

LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



Mit Nummer 66 zum Sieg

Gestern vor 25 Jahren gewann Markus Foser die Weltcup-Abfahrt in Gröden auf der Saslong. 27

An den Kamelbuckeln vorbei

Die Saslong wurde für die heutige Frauen-Abfahrt sehr stark entschärft und verlangsamt. 23



Umweltkalender

Schüler geben Tipps zum Umweltschutz 2

Weihnachtsgeschäft

Weniger Umsatz als noch im Vorjahr 3

Gastronomie

Der «Adler» in Bendern bleibt erhalten 5

Fremde Tiere

Klimawanderer und eingeschleppte Tiere 9



«Mein bestes Album»

Schweizer Bluessänger Philipp Fankhauser über sein neues Werk. 19

Sapperlot

«So eine Gewalteskalation haben wir noch nie erlebt», wird der Thuner Vizestadtpräsident Peter Siegenthaler zitiert. Am Samstagabend gastierten die Grasshoppers Zürich im Berner Oberland beim FC Thun. Ein faires Spiel, das Rahmenprogramm für Kinder und ein vorweihnachtliches Liedersingen vor dem Spiel sorgten für einen stimmungsvollen Abend. Ein paar Wenigen brannten nach dem Spiel aber dennoch die Sicherungen durch. GC-Fans randalierten, warfen Steine, Stühle und Fahrräder und lieferten sich eine Strassenschlacht mit der Polizei, die Gummischrot und Tränengas einsetzen musste. Fünf Polizisten wurden verletzt. Die beiden Clubs verurteilen das Verhalten der «Fans» aufs Letzte und wollen nach Abschluss der Ermittlungen entsprechende Massnahmen einleiten. Auch wenn sich die Clubs bemühen, nimmt die Gewalt rund um Fussballspiele nur mässig ab. Vielleicht wäre es an der Zeit, einige dieser Fan-Idioten einfach einmal für eine Weile wegzusperren. Stefan Banzer

LIEWO
Weihnachts-Spende
Ihre Spende macht Kinderträume wahr.
Mehr über Saras Herzenswunsch:
www.liewo.li

«Branche soll nicht unter Sparwahn leiden»

Lohnrunde Bis auf die Reinigungsbranche konnte der LANV in vielen Branchen Erfolge verzeichnen. Beispielsweise wurden in sechs Branchen die Mindestlöhne angehoben.

Mirjam Kaiser
mkaiser@medienhaus.li

Der Liechtensteinische ArbeitnehmerInnenverband (LANV) zeigt sich zufrieden mit den diesjährigen Lohnverhandlungen. So konnte die Gewerkschaft aufgrund der vergangenen Reallohnverluste und der guten wirtschaftlichen Lage acht Branchen zu generellen Lohnhöhungen von 0,5 bis zu zwei Prozent bewegen. «Dies gab es schon lange nicht mehr, dass wir so viele generelle Zusagen erhalten haben, denn die Arbeitgeber vergeben sonst lieber individuelle Lohnhöhungen», erklärt Fredy Litscher, Gewerkschaftssekretär des LANV, auf Anfrage. In diversen Bereichen konnte ein Sockelbetrag zwischen 40 und 70 Franken festgelegt werden, darunter im Metall- oder Autogewerbe wie auch bei den

Gärtnereien bzw. Floristen. Weitere sechs Branchen verpflichteten sich zu individuellen Erhöhungen von 0,25 bis 1 Prozent.

In sechs Branchen wurden die Mindestlöhne angehoben, darunter auch im Handel. «Trotz der schwierigen Lage im Detailhandel konnten wir nach harten Verhandlungen immerhin eine leichte Lohnsteigerung erreichen», so Litscher.

Arbeitszeitreduktion bei den Zimmermännern

Praktisch bei jeder Branche konnte sich der LANV über weitere Vereinbarungen freuen; wie zum Beispiel über die Erhöhung des Vaterschaftsurlaubs, zusätzliche Ferientage für über 50-Jährige oder die Einführung eines ganzen 13. Monatslohns bei den Bäckern und Konditoren. Während in der Schweiz und Österreich eher über

eine Erhöhung der Arbeitszeit diskutiert wird, konnte der LANV in zwei Branchen die Arbeitszeit verkürzen. «Erstmals seit 15 Jahren haben wir es geschafft, die Arbeitszeit zu reduzieren», so Litscher. Bei den Zimmermännern geschah dies durch eine Herabsetzung der Arbeitszeit, bei den Baumeistern werden zwei kirchliche Feiertage mehr bezahlt.

Erfreut über die Lohnrunde ist auch Brigitte Haas, stellvertretende Geschäftsführerin der Liechtensteinischen Industri- und Handelskammer (LIHK): «Es freut uns, dass es dieses Jahr beim Grossteil der LIHK-Mitgliedsunternehmen eine Lohnrunde gibt und es bei den meisten ein Prozent oder mehr ausmacht.» Probleme gäbe es für die Betriebe eher dadurch, wenn die Lohnnebenkosten erhöht werden. «Diese müssen sie bezahlen,

egal ob das Geschäft gut läuft oder nicht», so Haas.

Im Januar Gespräche mit Reinigungsbranche geplant

Nicht an den Lohnverhandlungen beteiligten sich die Vertreter der Gebäude- wie auch Textilreinigung. Wegen der neuen Ausschreibungspraxis bei öffentlichen Reinigungsaufträgen sei der Sozialpartner nicht auf Lohnverhandlungen eingegangen, schreibt der LANV. Im Januar sollen nun neue Gespräche aufgenommen werden, «damit die Branche und somit auch die Arbeitnehmenden nicht unter dem Sparwahn der öffentlichen Hand leiden müssen.»

Ebenfalls ausstehend sind noch die Verhandlungen mit den beiden Gastroverbänden, die derzeit Fusionsverhandlungen führen. 3

Altes Konzept kam besser an

Umfrage Das «Liechtensteiner Vaterland» wollte in der Online-Umfrage der vergangenen Woche wissen, ob das neue Konzept des Vaduzer Weihnachtsmarktes gefallen hat. Das Ergebnis fiel klar aus. Nur 27,6 Prozent der 736 Umfrageteilnehmer fanden das neue Konzept gut. 72,4 Prozent der Teilnehmer fanden das alte Konzept besser. (sb)

Neue Umfrage der Woche

Wie viel Geld geben Sie dieses Jahr für Weihnachtsgeschenke aus?

vaterland.li/abstimmungen

Concordia zahlt an Gaflei-Aufenthalt

Kooperation Der Krankenversicherer Concordia und die Betreiber des Clinicum Alpinum haben sich auf eine Kooperation für Versicherte des Fürstentums Liechtensteins geeinigt, damit diese auf Gaflei genesen können. Die Einigung gilt im Bereich der halbprivaten und privaten Spitalversicherung. Damit ist Concordia die erste Krankenkasse, die mit dem Clinicum Alpinum eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen hat. Zurzeit laufen Gespräche mit verschiedensten Krankenkassen im deutschsprachigen Raum, um ähnliche Kooperationen abzuschliessen. Die Klinik Gaflei ist eine Privatklinik für Stressfolgeerkrankungen und wird ihren Betrieb am 1. April 2019 aufnehmen. (ts)

Massenproteste gegen Orbán

Ungarn Der ungarische Premierminister Viktor Orbán zieht den Zorn der Bürger auf sich. Grund dafür ist ein neues Arbeitsgesetz, welches das Parlament mit Zweidrittelmehrheit seiner nationalkonservativen Partei Fidesz am letzten Mittwoch verabschiedete. Das Gesetz, das ab Januar gilt, sieht eine Ausdehnung der Überstunden von jährlich 250 auf 400 «auf freiwilliger Basis» vor. Den Volkszorn heizt vor allem die Bestimmung an, wonach Unternehmen drei Jahre warten können, bis sie die Überstunden vergüten. Bislang hatten Arbeitnehmer Anspruch auf Lohn- oder Zeitausgleich innerhalb eines Jahres. Alleine am Sonntag gingen in Budapest mehr als 15 000 Menschen auf die Strasse. Die Parolen lauteten etwa «Orbán, hau ab!» oder «Wir haben genug!». (red) 41

Buchs führt vor Schaan und Haag/Salez



Dörferduell Gestern Abend fand in Vaduz die letzte Runde vor dem Finale des Dörferduells im Eisstockschiessen statt. Mit einem Punkteschnitt von 12,71 Punkten geht Buchs als Spitzenreiter vor Schaan (12,62 Punkte) und Haag/Salez (12,20) hervor. Die Finalrunde wird am 4. Januar ausgetragen. 14 und 21

Bild: Daniel Schwendener